

Selbstlernaufgabe 2: Sehnsucht als menschliche Grunderfahrung

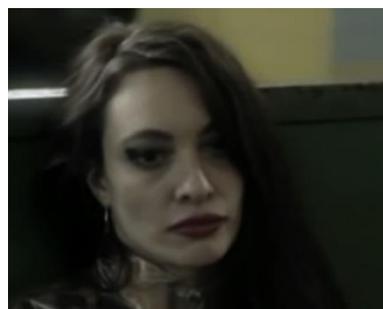
1. Zur Einführung: Fragen, die man sich stellen kann

a) *Der Mensch und die Sehnsucht*

- + Nimm einen großen Zettel und schreibe in die Mitte den Begriff „Sehnsucht“. Notiere um ihn herum alle Assoziationen, die dir kommen ... z.B. wonach sich Menschen sehnen, wonach du dich sehnst...
- + Vielleicht googelst du den Begriff auch oder gibst ihn in die Youtube-Suche ein, um dich inspirieren zu lassen...

b) *Sehnsucht als zentrale Erfahrung*

- + Erstes Anschauen des Clips:
 - Schau dir diesen Clip (https://www.youtube.com/watch?v=GofyPo6bA_I) einmal an und notiere spontan deinen ersten Eindruck!
- + Zweites Anschauen des Clips
 - Schau dir den Clip noch mal und wähle eine Person aus, die dir spontan auffällt.
 - Notiere, wonach sich diese Person wohl sehnen könnte!



„Ich sehne mich nach ...“

2. Textarbeit zu „Sehnsucht als menschliche Grunderfahrung“

Auf den Seiten 3-5 findest du Texte zu der Fragen „Sehnsucht als menschliche Grunderfahrung“

Bearbeite die Texte und beantworte die Fragen auf S. 3-6 schriftlich!

3. Abschlussaufgabe: Eigene Stellungnahme

„Wir können also sagen, dass das Ich, bewusst oder unbewusst, immer in Beziehung zum Unendlichen steht, um die vollkommene Erfüllung zu erreichen, d.h. die vollkommene Freiheit, die es aber – hier auf Erden – nie erreicht. Das Herz hat das Bedürfnis nach Liebe und Geliebtwerden, nach Erfüllung von Wahrheit, Gerechtigkeit, Gemeinschaft. Aber bei allem, was er erreicht, findet er das niemals vollkommen erfüllt. Deswegen ist das, was der Mensch erstrebt, immer etwas, was jenseits, was transzendent ist. Ich nehme also durch die Sehnsucht, die ich in mir entdecke, etwas wahr, was nicht innerweltlich ist, was es aber geben muss, sonst gäbe es diese Sehnsucht in mir nicht. Und dieses nennen wir Gott, das Geheimnis, Gott als Geheimnis, Gott als die äußerste Grenze, zu der das Verlangen des Menschen hinstrebt.“

(<http://franziskaner-marienthal.de/Freiheit-Wahlfreiheit-Best.945.0.html>)

Begriffserklärung:

Transzendent = die Grenzen der Erfahrung und der sinnlich erkennbaren Welt überschreitend; übersinnlich, übernatürlich

Nimm auf der Basis dieses kurzen Textausschnittes Stellung zu dem Zitat aus dem Text 3 (ca 250 Wörter):

In den Augen aller Menschen wohnt eine unstillbare Sehnsucht. (...). Dieser Durst, den alle Wesen spüren (...) ist die Liebe zu Gott.

4. Kapitel in „Stark – Prüfungswissen Religion“

S. 152-154 (in Grundzügen)

Bitte gib die Lösungen der Textarbeit und die Stellungnahme bis zum 25.3., 17 Uhr per Mail an a.scholz@gymnasium-ochsenhausen.de ab!



Sehnsucht als menschliche Grunderfahrung

1. „Sehnsucht“ (Schiller mit Xavier Naidoo)

Meine augen sind auf, doch ich sehe nicht raus
 Ich schaue hinein, will verinnerlicht sein
 Schalt das innerlicht ein, was wird da wohl
 sein
 Was drang in mich ein

Meine augen sind auf, doch ich sehe nicht raus
 Ich schaue hinein, will verinnerlicht sein
 Schalt das innerlicht ein, was wird da wohl
 sein
 Was drang in mich ein

Meine augen sind auf, doch ich sehe nicht raus
 Ich schaue hinein, will verinnerlicht sein
 Was drang in mich ein

Die sehnsucht
 Die sehnsucht
 Bin wie ein blinder der das sehen sucht
 Weil er sich, (und) nicht irgendwen sucht
 Wir sehn' uns

Manche fragen wie die zeit vergeht
 Ich frag mich wie die zeit entsteht
 In der ich ausgesprochrn lang mit einer
 ausgeprägten sehnsucht leb'
 Die kommt und geht
 Die kommt und geht
 Manche fragen wie die zeit vergeht
 Ich frag mich wie die zeit entsteht
 In der ich ausgesprochrn lang mit einer
 ausgeprägten sehnsucht leb'
 Die kommt und geht
 Und steht und fällt

Mit meinen eindrücken dieser welt
 Vom feigen held, der nichts erzählt
 Weil ihm dazu der mut längst fehlt
 Mir fehlt die sehnsucht

Ich
 vermisse
 die
 sehnsucht

Bin wie ein
 blinder der
 das sehen
 sucht
 Weil er
 sich, (und)
 nicht irgendwen sucht
 Wir sehn' uns
 Mir fehlt die sehnsucht
 Mir fehlt die sehnsucht
 Ich vermisse die sehnsucht



<https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=xavier+naidoo+sehnsucht>



Aufgaben zum Text

1. Unterstreiche im Text alle Begriffe/ Fragen, die das lyrische Ich zum Begriff Sehnsucht stellt!
2. Fasse die Aussagen des Songs zu Sehnsucht in einem Satz zusammen!
3. Definiere den Begriff Sehnsucht in einem Satz!



2. Die psychologische Seite der Sehnsucht "Wichtige Wegweiser" (ein Interview)

Psychologie-Professorin Alexandra Freund ist eine der wenigen Sehnsuchts-Forscherinnen in Deutschland. Sehnsüchte zeigen an, was im Leben wirklich wichtig ist, sagt sie im domradio.de-Interview. Sie dienen außerdem als Reflexion.

domradio.de: Können Sie "Sehnsucht" definieren?

Prof. Alexandra Freund (Psychologie-Professorin an der Universität Zürich): Sehnsucht ist dieses bittersüße Gefühl, der drängende Wunsch, ein anderes und vollkommeneres Leben zu haben. Es geht um etwas, was im gegenwärtigen Leben fehlt. Was man nicht mehr hat, vielleicht verloren hat, vielleicht noch nie hatte, vielleicht auch nie erreichen wird und nur ganz schwer erreichen kann. Man hat eine ganz geringe Hoffnung, dieses erwünschte Gefühl jemals zu befriedigen.

domradio.de: Die Sehnsucht ist ein kompliziertes und komplexes Gefühl. Ist sie aus psychologischer Sicht auch schwer zu erforschen?

Freund: Das ist sehr schwer zu erforschen, denn es ist nicht nur ein Gefühl, sondern etwas, was wir in der Psychologie ein kognitives Phänomen nennen: Es geht hier um gedankliche Konstruktionen, die zum Teil selbst schon sehr komplex sein können. Von etwas, was man nicht hat, was aber auch kein Ziel ist. Es ist nicht so dass man denkt, wenn man Schritt A geht, dann kommt man am Ziel B an. Sondern es ist schwieriger, und auch insofern komplex, als dass es eine Utopie von diesem vollkommenen Leben ist.

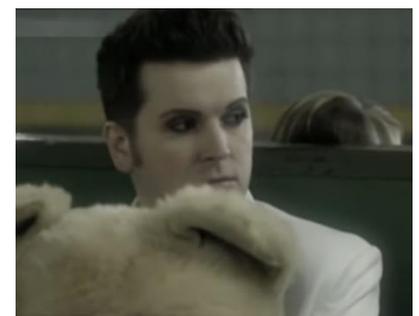
Man ist sich häufig dessen bewusst, dass das Ersehnte, wenn man es erlangen würde, niemals so wunderbar wäre, wie in unserer Vorstellung von Sehnsucht. Sehnsüchte sind immer Symbole. Man ersehnt sich die perfekte Liebe, die beispielsweise durch George Clooney symbolisiert wird. Die perfekte Liebe gibt es aber auch mit George Clooney nicht. Selbst in unserer Utopie dessen, was für uns die perfekte Liebe symbolisiert, sind wir uns häufig dessen bewusst, dass sie eigentlich gar nicht so perfekt ist. Und das spielt in das Phänomen mit hinein, dass es diese leichte Dimension der Unerreichbarkeit gibt. Das ist äußerst komplex und daher wenig untersucht.

domradio.de: Worum drehen sich die Sehnsüchte der meisten Menschen? Geht es da eher ums Alltägliche, Banale - oder ums ganz Große?

Was ist Sehnsucht?



Inwiefern sind Sehnsüchte immer Symbole?



Freund: Es gibt beides, das Große, das Kleine und das Banale. Es gibt Ruhe, die banal sein kann, und der Wunsch danach, in Ruhe gelassen zu werden, gerade von denen, die sehr beschäftigt sind. Aber es kann auch etwas Größeres sein, zum Beispiel eine Form der Ausgeglichenheit und der Balance im Leben, die einem fehlt. Selbst wenn es die Sehnsucht nach einem Auto ist, was ich auch als recht banal bezeichnen würde, dann steht das Auto als Symbol für unterschiedliche Dinge. Das kann Freiheit, Männlichkeit und Sportlichkeit symbolisieren.

Sehnsuchtssymbole können für unterschiedliche Dinge stehen. Auch banale Dinge sind große Dinge. Sehr viele Menschen in unseren Studien geben an, dass sie sich nach Dingen sehnen, die mit der Familie und der Partnerschaft verbunden sind. In einem bestimmten Alter gibt es dann auch die Sehnsucht nach Kindern. Aber auch selbstbezogene Sehnsüchte gibt es, wenn man ein anderer, ruhigerer, herzenguter Mensch sein möchte. Weniger häufig gibt es auch Sehnsüchte, die sich auf Utopien der Gesellschaft beziehen. Die meisten Sehnsüchte sind mehr auf das eigene Leben und sich selbst gerichtet.

domradio.de: Wenn Sehnsüchte Utopien sind, und man weiß, dass sie unerreichbar sind, welchen Nutzen haben sie aus psychologischer Sicht?

Freund: Sehnsüchte haben unterschiedliche Funktionen. Eine wichtige davon ist, dass sie anzeigen, was im Leben wirklich wichtig ist. Sie helfen dabei, viel konkretere Ziele und die Schritte bis dahin formulieren zu können. Dabei geht es darum, wohin es gehen soll. Dabei dienen Sehnsüchte als wichtiger Wegweiser. Das ist nicht nur für die Zukunft gedacht, sondern auch in der Reflexion. Man denkt darüber nach, wie der Weg bisher war und ob ich bisher den richtigen Weg gegangen bin, und ob das überhaupt meinen Sehnsüchten entspricht.

Man stellt fest, dass man ständig an seinen Sehnsüchten vorbeilebt, und ganz woanders ist als dort, wo die eigenen Sehnsüchte einen hintragen. Dabei kann es helfen, die Vergangenheit zu bewerten und zu sehen, ob es gut wäre, eine Richtungsänderung vorzunehmen. Man kann sich die Frage stellen, warum man sich eigentlich nach der perfekten Liebe sehnt und was in der Partnerschaft fehlt. Diese Reflexion sowohl in die Zukunft, als auch in die Vergangenheit, ist durchaus wichtig. Sehnsüchte geben dem Leben einen bestimmten Sinn.

<https://www.domradio.de/themen/soziales/2017-03-22/die-psychologische-seite-der-sehnsucht>

Wonach sehnen sich Menschen?

Was bedeuten diese Sehnsüchte ?



Welche Funktionen haben Sehnsüchte?

Aufgaben zum Text:

1. Lies den Text und fülle die Ergebnisfelder aus!
2. Vergleiche sie mit eurer eigenen Definition von Sehnsucht!
3. Erkläre anhand deiner Ergebnisse den Satz aus dem Popsong: „Bin wie ein blinder der das sehen sucht. Weil er sich, (und) nicht irgendwen sucht“

3. Ernesto Cardenal: Unstillbarer Durst

Ernesto Cardenal, ein katholischer Priester, der wegen seiner revolutionären Ansichten vom Papst suspendiert wurde, lebt in Nicaragua und war dort Kultusminister.

In den Augen aller Menschen wohnt eine unstillbare Sehnsucht. In den Pupillen der Menschen aller Rassen, in den Blicken der Kinder und Greise, der Mütter und liebenden Frauen, in den Augen des Polizisten und des Angestellten, des Abenteurers und des Mörders, des Revolutionärs und des Diktators und in denen des Heiligen: in allen wohnt der gleiche Funke unstillbaren Verlangens, das gleiche heimliche Feuer, der gleiche tiefe Abgrund, der gleiche unendliche Durst nach Glück und Freude und Besitz ohne Ende. Dieser Durst, den alle Wesen spüren und von dem auch im Gleichnis von der Samariterin am Brunnen gesprochen wird, ist die Liebe zu Gott.

Um dieser Liebe willen werden alle Verbrechen begangen und alle Kriege gekämpft, ihretwegen lieben und hassen sich die Menschen. Um dieser Liebe willen werden Berge bestiegen und die Tiefen der Meere erforscht, für sie wird geherrscht und intrigiert, gebaut und geschrieben, gesungen, geweint und geliebt. Alles menschliche Tun, sogar die Sünde, ist eine Suche nach Gott, nur sucht man Ihn meistens dort, wo er am wenigsten zu finden ist.

Darum sagt der Kirchenvater Augustinus: „Suche, was du suchst, aber nicht dort, wo du es suchst“. Überall suchen wir Gott, auf Festen und Orgien und Reisen, in Kinos und Bars, und doch finden wir Ihn einzig und allein in uns selbst.

In jedem Innern leuchtet die gleiche Flamme, brennt der gleiche Durst. „Wie der Hirsch nach frischem Wasser, so schreit meine Seele nach Dir, o Herr“, sagt der Psalm. Jedes Herz ist von diesem Pfeil durchdrungen.

Der unstillbare Hunger der Diktatoren nach Macht und Geld und Besitz ist in Wirklichkeit Liebe zu Gott. Der Liebende, der Forscher, der Geschäftsmann, der Agitator, der Künstler und der kontemplative Mönch, alle suchen sie dasselbe, nämlich Gott und nichts als Gott.

Die Gesichter der ganz jungen Mädchen tragen einen Abglanz Gottes, darum sind sie so faszinierend für uns, weil wir geschaffen wurden für das ewige Leben.

Gott ist die Heimat aller Menschen. Er ist unsere einzige Sehnsucht. Gott ist im Innersten aller Kreatur verborgen und ruft uns. Das ist die geheimnisvolle Ausstrahlung, die von allen Wesen ausgeht. Wir hören seinen Ruf in der Tiefe unseres Wesens wie die Lerche, die frühe von ihrer Gefährtin geweckt wird, oder wie Julia, die Romeo unter ihrem Balkon pfeifen hört.



Aufgabe zum Text:

1. Textarbeit:

a) Unterstreiche im Text Aussagen zu

-> der Beschreibung der menschlichen Sehnsucht

-> dem Verhältnis dieser Sehnsucht zu Gott

b) Fasse anschließend die These des Textes in einem Satz zusammen!

2. Überlege, wie „deine“ Personen diese These wohl finden würden!